

INHALT

3 RUNDSCHAU

SIBIRIEN & FERNER OSTEN

- Jörg Stadelbauer
6 Vielfältiger Natur- und Kulturraum: Sibirien und Russisch-Fernost
- Anke Giesen
10 Geschichtspolitik in Russland: Umgang mit GULag und Repressionen
- Frithjof Benjamin Schenk
14 Die Transsibirische Eisenbahn als Brücke zwischen Europa und Asien
- Artjom Loskutov
17 Die „Monstration“ – absurd oder politisch?
- Natalija Vekschina
20 Russisch-orthodoxe Mission in Sibirien und im Fernen Osten
- Marjorie Mandelstam Balzer
23 Wiederbelebung schamanischen Wissens in Sibirien
- Danila Rygovskij
26 Altgläubige Traditionen in Sibirien und im Fernen Osten
- Anna Meier
28 Aus einer evangelischen Gemeinde in Burjatien

BUCHBESPRECHUNGEN

- Carsten Goehrke
30 Lebenswelten Sibirien
- Archimandrit Tichon Schevkunov
Unheilige Heilige
- Ulrike Huhn
31 Glaube und Eigensinn
- Ulrich Schmid (Hg.)
De Profundis



Liebe Leserin Lieber Leser

Unermessliche Weiten, klimatische Extreme sowie große naturräumliche und ethnische Vielfalt – aufgrund all dieser Charakteristika lassen sich Sibirien und der russische Ferne Osten als ein eigener Subkontinent beschreiben. Zudem wird immer wieder auf die eigenständige Tradition dieses Raums hingewiesen, so bekennt sich mehr als die Hälfte der Bewohner zu ihrer Identität als Sibirjaken und spricht vom europäischen Russland als „Festland“. Doch trotz des Ressourcenreichtums (Erdöl, Gas, Metalle und Holz) sind Sibirien und Fernost Peripherie geblieben, der Lebensstandard liegt deutlich tiefer als im restlichen Russland, was insbesondere in den letzten 25 Jahren zu einem starken Bevölkerungsrückgang geführt hat.

Diese Situation ist für die russische Regierung beunruhigend, da sie eine Hinwendung zum asiatisch-pazifischen Raum propagiert. 2013 hat daher der russische Präsident Vladimir Putin die Entwicklung der Region zur nationalen Priorität für das 21. Jahrhundert erklärt. Dazu wurden bereits 2012 ein Ministerium zur Entwicklung des Fernen Ostens gegründet sowie Subventionen und ein Plan zur Entwicklung versprochen. Der vielleicht kreativste Ansatz ist der „fernöstliche Hektar“, den jeder russische Bürger beantragen kann, um ihn wirtschaftlich oder privat zu nutzen. Allerdings hält sich der Ansturm in Grenzen, denn viele der verfügbaren Parzellen liegen abgelegen und reichen kaum für eine existenzsichernde Bewirtschaftung aus.

Die Abgeschiedenheit vieler Gebiete in Sibirien machte es zu einem idealen Rückzugsort für verschiedene Religionsgemeinschaften, so entzogen sich beispielsweise die Altgläubigen der Verfolgung, indem sie unter anderem nach Sibirien zogen. Über deren aktuelle Situation informiert Danila Rygovskij in seinem Beitrag. Einblick in die große religiöse Vielfalt der Region erhalten wir exemplarisch an den Beispielen Burjatens und des Schamanismus. Auch für die Erschließung und Durchdringung bzw. Kolonisierung des Gebiets spielte Religion in Form der missionarischen Aktivitäten der Russischen Orthodoxen Kirche eine wichtige Rolle, wie Natalija Vekschina in ihrem Beitrag erklärt. Die verkehrstechnische Durchdringung des Raums ist eng mit dem Bau der Transsibirischen Eisenbahn verbunden, deren ideelle Implikationen Frithjof Benjamin Schenk in seinem Beitrag erläutert. Die düstere Seite der Erschließung ist die lange Funktion Sibiriens als Ort der Verbannung und Zwangsarbeit. Den Umgang mit der Erinnerung an die sowjetischen Lager schildert Anke Giesen anhand von verschiedenen Gedenkeinrichtungen in ganz Russland.

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen frohe Festtage bei hoffentlich nicht sibirischen Temperaturen und einen guten Start ins neue Jahr,

Natalija Zenger

Natalija Zenger

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.